

N^o 18.

Die Zeit zu treiben.

Muß man ober dem Knye einwärts auff der grossen Ader / nach der Länge / 2. Zenger-Pflaster aufflegen / man muß aber legen / daß die Nerven nicht berührt / sonsten wurde es grossen Schmerken verursachen / auch kan man die Ventosen über die Ziech hinab ziehen / ist vorstrefflich gut / es wird helfen / und die Zeit darauff starck kommen.

N^o 19. Ein Säckl / wann die Zeit nicht hat.

Nimb Eysen-Kraut und Blühe / Petersil-Kraut und Wurken / Cronabethkör / jedes 2. Hand voll / alles klein zerhackt / dann in weiß Lillen-Del geröst / und in ein Säckl / so warm als man erleyden kan / auff die Knyhen gelegt / man kan es Frühe oder Abends brauchen / etlich Tag nacheinander.

Item: Die Wermuth-Latwerg.

fol. 58. Num. 13.

Item: Das Pulver.

fol. 108. Num. 61.

Item: Der Purgier-Wein.

fol. 133. Num. 16. 17.

Wann die Zeit zu viel gehet.

In diesem Zustand muß man meyden alles was sauer und scharff ist / alle harre und unverdauliche Speisen / wie auch zu überflüssigen und unordentlichen Essen / Kraut und andere bald faulende Garten-Sachen / von Wein kunte man sich füglich enthalten / meistens wunn er gar starck / wie auch von grosser Bewegung / und kalten Luft / vielweniger soll man in kalten Wasser viel umgehen.

N^o 1.

Brauch dieses.

Brate ein frisch Uy gar gelind / darnach nimb 3. Tropffen von ihrer Zeit / rühre in das Uy / und gibs gleich aufzutrincken.

N^o 2.

Für den Blut-Gang.

Nimb 9. rotte Korn-Blumen-Blätl / gieß ein Maß rothen Wein darauff / laß ein Seitl einsieden / nimb zu Nachts und Morgens 2. Löffel voll darvon ein / so lang biß hilfft.

N^o 3.

Ein anders.

Bzem / Tormentill / Wurken / Muscatnuß / weiße Rosen-Blätter in Wein gelegt / und davon getruncken.

N^o 4.

N^o 4. Noch ein anders.

Bem / die Blühe von Nußbaumen im Frühling aufgehebt / und gedörzt / deren ein Quintl schwär / etliche Tag nacheinander in warmen Wein eingeben.

N^o 5. Mehr ein anders.

Bem / kan man eingeben eines Ducaten schwär / von der mittlern Rinden vom Maulbör-Baum / pulverisirter in einem tauglichen Wasser.

N^o 6. Ein gut bewährtes Stuck zur Blutstellung der Frauen / wann gar nichts helfen wolt.

Das Blut / so von einem Weib laufft / nimb und halte es auff einer Heerd-Schauffel über das Feuer / daß hart und schwarz wird / stoß zu zarten Pulver / laß die Frau trucken lecken / auff einmahl was man zwischen 2. Fingern fassen kan / und wann ein Kindl-Betherin zu fürchten hat / daß das Blut zu sehr von ihr laufft / soll man / so bald sie genesen ist / die Blut-Stuck nehmen / die von ihr kommen / auff ein Schauffel / wie oben geschrieben / dörren / und das Pulver zu lecken geben / doch daß eine Frau nicht weiß / sonstn wurde sie grossen Grausen haben / wann es ihr aber truckner zu lecken zuwider / soll man es ihr mit rothen oder weissen Wein eingeben / je mehr Stachel bey der Schauffel ist / je besser ist es.

N^o 7. Ein gutes Pulver / wann ein Frau gar zu starck fließt.

Man nimbt rothe Klapper-Rosen 4. Loth / und 1. Loth Muscatnuß / macht solches untereinander zu Pulver / darvon gibt man nach Geduncken von dem Pulver / nachdem der Fluß starck ist / mehr oder weniger / in Täschlkraut-Wasser / und wann es auff einmahl nicht hilfft / kan man es öfter geben.

N^o 8. Ein anders.

Man nimbt eine gute Hand voll Täschlkraut / frisch oder dürr / siedet es in ein halb Wein oder Wasser / dann legß zwischen 2. Tücher / so warm man es leyden kan / auff die Keyhe / wann es kalt ist / so mach es wieder warm / ist es aber so starck / und es sich nicht stellen wolt / kan man etliche Löffel voll darvon eingeben / es hilfft.

Ge 3

N^o 9.

N^o 9.

Noch ein anders.

Bzem / dienet absonderlich / daß man denen Frauen zu einer Revul-
sion-Uder lasse / und zwar das Blut nach und nach benehme / öf-
ters die Uder zugehalten / alsdann folgendes Tranck früh Mor-
gens 8. oder 9. Unzen auff einmahl außgetruncken / man nimbt von 3.
sauern Pomerantschen / so noch etwas grünlecht seyn / die Schäller
schneid es in Stücklein / und gieß darauff 7. Pfund Wasser / ist ungefehr
7. Seitl / laß es sieden / daß der andere Theil einsiedet / das übrige gesü-
hen / und zum Gebrauch behalten : Will mans aber noch stärker haben /
kan man zu lezt ein wenig Maufföhrl-Kraut auffsieden lassen / auch in die-
sem Tranck ein Stabel ablöschen.

N^o 10.

Noch ein anders.

Sonsten ist köstlich / wann man die Blühe hätte / von Eber- Wurz
oder Einhacken / dessen etwann ein Quintl / oder ein halbes in einer
Suppen eingeben.

N^o 11.

Mehr ein anders.

Bzem / Bocks-Blut einen halben Scrupel / oder eben so viel Hasen-
Blut eingeben.

N^o 12.

Ein anders.

Mehr ist gut / etliche Morgen ein Quintl schwar gepulverte Uyr-
Schaalen auff einmahl eingeben / sonst auch den außgepresten
Safft von breiten Weegrich / dessen ein Becher voll mit einem
Quintl Colophonio etwann 4. mahl eingeben.

N^o 13.

Ein anders.

Man kan auch von gesottenen Kalber-Füssen die Suppen nehmen /
worinnen das Blutstillende Kraut / als Weegrich / gesotten / und
trinken lassen.

N^o 14.

Ein anders.

Bzem / eine Salsen von Höttschepöttschen öftters genossen / sonderlich
wo eine hitzige Leber vorhanden.

N^o 15.

Ein anders.

So aber das Blut sehr wässerig seyn solte / wäre gut nach der
Uder laß mit ein wenig Mechiocana, oder Rhabarbara zu pur-
gieren.

N^o 16.

N^o 16. Ein Sälbl wann ein Frau starck fließt.

MAn nimbt Hirschen-Zuschlicht / Mastix-Del / Rosen-Del / jedes gleich viel / damit den Bauch und Nabel geschmiert.

N^o 17. Pflaster über die Keyhe und Lenden zu legen.

Nimb 1. Pfund Gips / und Arabischen Gummi / wie man ihn zu der Dinten braucht / 10. Quintl gepulvert / das Weiße von vier Eyern / misch wohl untereinander / streichs auff ein Baumwoll wie ein Pflaster / und wie oben gemeldet / solches übergelegt.

N^o 18. Ein gutes bewährtes Bad einer Frauen / so ihr Zeit gar zu viel nacheinander hat.

Sttlich nimbt man auß 3. Ameiß-Hauffen 3. starcke Hand voll Ameissen / mit sambt der Bruth / Felber-Laub 9. Hand voll / Wolgemuth / Frauen-Blätter / Fahrnkraut / jedes 2. Hand voll / Aldermenig / Kaken-schweiff / Käspappeln / Braunnüncken / Bachnüncken / Mutterkraut / oder Kakenmüncken 3. Hand voll / Chamillen / Melissen 4. Hand voll / Cronabeth-Wipffel sambt den Bören 5. Hand voll / diese Kräuter alle groblecht zerschnitten / in ein Säckl gefüllt / das umb den Leib herumb gehe / vorn kan mans mit Bändlein zusammen binden / der muß anderthalb Spannen breit seyn / dann ein vierecket Säckel / dar auff soll die Frau im Boden sitzen / das Säckl muß auch mit den Kräutern gefüllt seyn / diese 2. Säckl thut man in einen Kessel mit Wasser gar wohl sieden / darnach außgeschöpft in ein Schaff / darinnen die Frau badet / weil dieses kühlet / derweilen sied den andern Kessel / darnach thut man die Säckl sambt dem Wasser in das Schaff / laß es recht kühl werden / das man es erleyden mag / dann man darff es mit keinem andern Wasser abkühlen / als mit dem / wie es von Kräutern kommen und gesotten ist / man muß sehen / das man im Anfang genug siedet / das hernach kein Wasser darzu kombt / das Baad muß über den Magen gehen / und alle Tag 2. Stund im Baad sitzen / Vormittag und Nachmittag 1. Stund / dieses Baad soll eine Frau 9. Tag nacheinander brauchen / ein Baad 3. Tag / ist noch gut / alsdann nimb wieder frische / und siede es / wie vorgeschrieben / wann die Frau auß dem Baad gehet / soll sie das Creutz und Bauch mit einer guten Mutter-Salben warm schmieren / und præparirtes Hirschhorn in einem Täscklkrout-Wasser einnehmen / und sich gar wohl mit gangen Saffran von unten auff berauchen.

N^o 19.

N^o 19. Vor das Verflüssen der Frauen.

MAn nimbt Gau-Roth also warmer/und heissen Essig/ rühr es zu einem Koch ab/ streichs auff ein Tüchl/ leg es auff den vordern Leib/ es hilfft/und ist bewährt.

N^o 20. Ein anders.

Stem/ nimb einen heissen Essig/ neh einen Schwammen darinnen/ druck ihn wohl auß/ und lege den der Frauen vor den Leib/ es stopfft bald.

N^o 21. Wann eine Frau so starck flüß.

Schneide Galgant klein/fülle es in Pölsterl/ waiche selbe in Klap-per-Rosen-Wasser/ und legs auff die Puls/ soll bewehrt seyn.

N^o 22. Ein anders darvor.

Nimb 3. rothe Haselnuß/ und bohre Löcher dardurch/ heng es an Hals/ es stellet sich von Stund.

N^o 23. Ein anders.

Stem/ zum öfftern plegt man auch auff die Brust ein grosses Köpfsel/ oder Ventosen aufzusetzen/ welches den übrigen Fluß stillt/ wann man aber vermeint/ daß ein schwärer Athem folget/ welches wohl zu erkennen/ so muß man es weg nehmen.

Item: Der Rauch.

fol. 111. Num. 7.

Item: Die Purgier.

fol. 134. Num. 18.

Von Fruchtbarkeit.

Die Dieta wie vorhero.

N^o 1. Ein Dunst vor die Mutter/ macht fruchtbar.

MAn Nimbt einen Hasen von 3. oder 4. Maß/ als dan muß man nehmen Habern 3. Hand voll/ der muß gewaschen seyn/ Balsen/ Melissen/ Salve/ Chamillen/ Beyfuß/ jedes ein Hand voll/ 3. oder 4. rundte Ruben in Blätl zerschneiden/ in halb Wein und Wasser miteinander gesotten/ zu Abends/ wann man will schlaffen gehen/ muß man heisser das Hasen in den Leibstuhl/ setzen und den Dunst in Leib lassen gehen/ daß es aber nicht zu heiß ist/ dann sich darauff niederlegen/

gen/